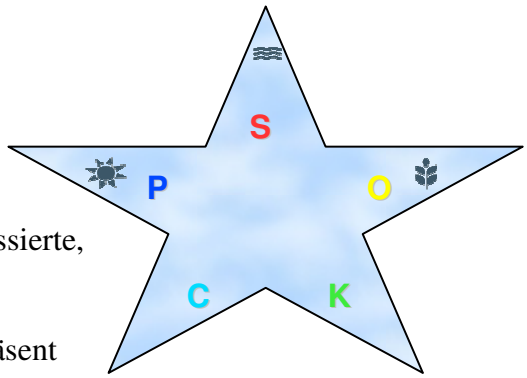
Die Gemeindegruppe „SPOCK“
(Sozial Politisch Orientierter Christlicher Kreis),
vier Jugendliche, Joschka, Peer-Niklas, Alexander und Inga, und der Pfarrer Frank Mischnick, haben sich anderthalb Jahre (2013/2014) mit dem Thema „Kern/Atomenergie“ beschäftigt. Die Jugendlichen interessierte, wie die Kirche zu diesem Thema steht.



Hinzu kam, dass der Atomunfall Fukushima noch sehr präsent und aktuell war und die Jugendlichen sich von dem Themen „Verseuchung“, „Radioaktivität“, „erneuerbare Energiegewinnung“ auch angesprochen fühlten, da sie ja auch auf dieser Erde wohnen und möglichst ungefährdet leben wollen. Nach einem ersten Beschäftigen wurde das Thema interessanter und die Gruppe führte Informationsveranstaltungen durch, nahm an Demonstrationen (Berlin, Jülich, Düsseldorf) teil. Ein kleiner Höhepunkt war die Gestaltung und Durchführung eines Gottesdienstes zu diesem Themenkomplex:

Gott gab und gibt uns durch seine Schöpfung genügend schöpfungsgerechte Möglichkeiten Energie zu gewinnen und jeder Mensch kann in seinem Leben auch darauf (Energieverwendung) und etwas tun:
Ökologische, schöpfungsgerechte Spuren auf dieser Welt hinterlassen.

Gottesdienst
15. Juni 2014, Evangelische Kirche Hückelhoven

Orgelvorspiel
Eingangsvotum

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Amen

Gemeindliche Abkündigungen

Einstieg - Inga
Gott hat unsere Erde gemacht als ein Lebenshaus für alle Menschen. Ein Haus also, in dem alle Menschen gut und menschenwürdig leben können und sollen, ein Haus aber auch, in dem nur begrenzt Lebensressourcen zur Verfügung stehen – die weltweit ungerecht verteilt und ausgebeutet werden.

Theoretisch wissen wir – und auch die in Wirtschaft und Politik Verantwortlichen –, dass wir im Sinne der Nachhaltigkeit weit über unsere Verhältnisse leben. Doch einfacher und damit schöpfungsfreundlicher zu leben, scheint eben nicht leicht zu sein. In der Nachfolge Jesu sind wir alle eingeladen, in besonderer Weise die „Bewahrung der Schöpfung“, Gen. 2,15 einzuüben.

Dieser Gottesdienst, hat heute den Themenschwerpunkt „Nachhaltige Energiegewinnung“ und ist eine Möglichkeit, Kopf, Herz und Hände zu bereiten für ein bewusstes und engagiertes Leben in der Einen Welt.

Lied

Eingangswort/Psalm z.B. Psalm 104

Erster Inhaltlicher Block:
Unfälle in der Atomindustrie –
Kurze Statements, was ist mit welchen Auswirkungen wann und wo passiert?

Three Miles Island – Alexander
Am 18. März 1979 führten technische Defekte und Bedienfehler zum Ausfall des Kühlsystems im Reaktorblock 2 des KKW „Three Miles Island“, Harrisburg, USA. Dadurch kam es zu einer partiellen Kernschmelze, wobei der Kern zu 50% schmolz, die allerdings erst, aufgrund von fehlenden Messskalen ca. 3 ½ Stunden später auffiel. Dieser Unfall, der mit INES 5 klassifiziert wurde, gilt als der schwerste Unfall eines KKWs in den USA. (Das Kühlsystem schaltete sich ab, weil ein Ventil blockierte und außerdem waren diverse Ventile nach einem Test nicht wieder geöffnet worden.)

Sellafield – Joschka
Sellafield ist ein riesiger Nuklearkomplex bestehend aus zwei Reaktoren und Wiederaufbereitungsanlagen. Sellafield liegt in Nordwestengland und ist bekannt geworden durch seine vielen radioaktiven Störfälle. In den späten 1940er- und 1950er Jahren wurden mithilfe von zwei Reaktoren Atomwaffen entwickelt. Heute sind noch Reaktoren und Wiederaufbereitungsanlagen vorhanden.

Bekannte Zwischenfälle:
1957 gab es einen Brand in einem der Reaktoren (das war der schwerste Atomunfall in Europa vor Tschernobyl).
2005 trat eine hochradioaktive Flüssigkeit aus einem der Reaktoren aus. Wegen Fahrlässigkeit wurde der Betreiber 2006 zu einer Geldstrafe von 500.000 Pfund verurteilt.
In diesem Jahr mussten Mitarbeiter des Atomkraftwerkes zuhause bleiben, da es zu erhöhten radioaktiven Messwerten kam.
Und immer noch werden radioaktive Stoffe von den Wiederaufbereitungsanlagen einfach so ins Meer geleitet. Und es wird vermutet, dass die unmittelbare Region so verstrahlt ist wie die gesperrte Zone um Tschernobyl. Erhöhte Krebsraten um Sellafield wurden zudem festgestellt.
Die Stilllegung der Anlagen bis 2020 soll rund 67,5 Mrd Pfund betragen.
Doch auch nach der Stillegung wird das ganze Gebiet um Sellafield verseucht bleiben.

Tschernobyl – Peer-Niklas
Der erste Unfall in einem Kernkraftwerk, der auf der internationalen Bewertungsskala für nukleare Ereignisse als „katastrophaler Unfall“ eingestuft wurde, ereignete sich am 26. April 1986 im ukrainischen Kernkraftwerk Tschernobyl.

Während der Simulation eines Stromausfalls führten schwerwiegende Verstöße gegen die Sicherheitsbestimmungen zu einem unkontrollierten Leistungsanstieg und schließlich zur Explosion des Reaktors.

Es gelangte viel radioaktives Material in die Atmosphäre. Es verteilten sich radioaktive Wolken über weite Teile Europas – in Skandinavien, Polen, Tschechien, Österreich, Süddeutschland, Norditalien, dem Balkan, Griechenland und der Türkei wurde der Boden durch Regenfälle kontaminiert. Insgesamt wurden ca. 218.000 Quadratkilometer mit mehr als 37.000 Becquerel belastet.

Aus der Nähe des Reaktors mussten über 300.000 Menschen evakuiert werden. 50 Menschen starben an Strahlenkrankheit. In den betroffenen Gebieten stieg die Häufigkeit von Schilddrüsenkrebs um mehrere hundert Prozent. Die durchschnittliche Lebenserwartung ist gesunken. Des Weiteren hatte die Katastrophe eine starke psychische Belastung für die betroffenen Menschen zur Folge. Die Suizidrate in den betroffenen Gebieten stieg an. Außerdem hatte die Katastrophe schwere wirtschaftliche Folgen: In den ersten drei Jahren nach dem Unfall entstanden Kosten von etwa 12.6 Mrd. Dollar.

20 Jahre nach dem Unfall reiste der WDR-Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar in das betroffene Gebiet. Er berichtete:
„Es gibt etwa zwei Kilometer Luftlinie vom Reaktor entfernt die Stadt Pripjat, die damals 50.000 Einwohner hatte und binnen 3 Stunden evakuiert wurde. Pripjat ist heute eine Geisterstadt. Wir sind da durchgegangen und das ist völlig seltsam. Sie hören niemanden. Sie sehen Hochhäuser und Plätze. Sie sehen, wie die Natur Land zurückerobert und Bäume plötzlich durch Treppenstufen herauswachsen. Sie sehen verlassene Kinderspielzeuge. Oder wenn Sie in die Schulen gehen – das hat mich besonders betroffen gemacht – dann liegen da noch Schulsachen aus dem April des Jahres 1986. Wir sind durch Zufall auf das Heft eines Mädchens gestoßen, das am Tag der Havarie eine Mathematikaufgabe gelöst hat. Das ist schon sehr beeindruckend.“

Jülich – Inga
Rund 25 Kilometer entfernt, inmitten des Stetternicher Forstes in Jülich, steht seit 1956 das Forschungszentrum Jülich. Gegründet wurde es als Atomforschungsanlage mit 3 Reaktoren, unter anderem auch ein AVR-Kugelhaufenreaktor der unter Wissenschaftlern wegen seiner hohen Unfallgefahr höchst umstritten ist. Zwar wurden die Reaktoren 1990 abgeschaltet, doch noch immer bereiten die Hinterlassenschaften, vor allen Dingen die des Kugelhaufenreaktors große Schwierigkeiten beim Rückbau.

Schon vor der Stilllegung selbigens bereitete der Reaktor große Probleme, und havarierte als einziger Reaktor in Deutschland nachdem er 20 Jahre lang weit jenseits aller Sicherheitsgrenzen betrieben wurde. Heute ist er eine der am stärksten mit dem radioaktiven Strontium verseuchte Nuklearanlage weltweit. Die Kugeln des Reaktors selber sind nun feucht, porös und geben leichte Radioaktivität ab, was die Entsorgung schwierig macht. Aufgrund von 'Forschungszwecken' bot das FZJ selbst sich 1993 als Zwischenlager für die Reaktorkugeln an und ist nun das deutschlandweit unsicherste Billiglager. Nachdem die Kugeln lästig wurden, ließ das FZJ 2009 rund 52.000 AVR-

Kugeln illegal ins Zwischenlager nach Asse transportieren. 2013 lief die vorgeschriebene Lagergenehmigung ab, bis jetzt jedoch wird es weiterhin geduldet.

Fukushima – Frank
Als unmittelbare Folge des Erdbebens und des Tsunamis in Japan kam es ab dem 11.03.2011 zu einer Reihe von katastrophalen Unfällen in Teilen des AKW Fukushima

150.000 Menschen flohen 2011 nach der atomaren Katastrophe aus dem Gebiet um das nördlich von Tokio gelegene Atomkraftwerk Fukushima. Ein Erdbeben und ein Tsunami hatten zu einer Kernschmelze und Explosionen in den Reaktoren geführt und große Mengen Radioaktivität freigesetzt.

Aktuell - 2014: Aus einem Tank an der Atomruine Fukushima sind nach Angaben des Unternehmens rund hundert Tonnen schwer radioaktiv belastetes Wasser ausgetreten. Das Problem sei aufgetreten, weil ein Sperrventil an dem riesigen Behälter versehentlich offengeblieben sei. Arbeiter hätten auf einem Kontrollgang festgestellt, dass Wasser aus einer Leitung an der Seite des Tanks getropft sei.

Man habe das Leck stopfen können. Der Konzern ergreife verschiedene Maßnahmen und bitte die Öffentlichkeit um Entschuldigung für den Vorfall. Die Tanks befinden sich nach Angaben der Firma rund 700 Meter vom Meer entfernt. Die Firma Tepco geht nach eigenen Angaben davon aus, dass kein verseuchtes Wasser in den Pazifik gelangt ist - und dass die komplette Menge im Boden versickert ist.

Und:
Es ist eine Kehrtwende in der japanischen Politik. Erstmals hat ein führender Vertreter der japanischen Regierungspartei zugegeben, dass eine Rückkehr aller Flüchtlinge der Atomkatastrophe von Fukushima in ihre Heimat kaum möglich ist.
"Es kommt die Zeit zu sagen: Ihr könnt dort nicht mehr leben, aber ihr erhaltet Entschädigung", sagte der Generalsekretär der Liberaldemokraten.

Noch immer tritt radioaktive Strahlung aus

Schuldbekenntnis mit Herr, erbarme dich unser.
Lebendiger Gott, du zeigst uns die Quellen des Lebens, du willst, dass wir „Leben in Fülle“ haben, trotzdem sollen wir achtsam, sparsam und sinnvoll leben.
Lebendiger Gott, du rufst uns in die Nachfolge und zum Einsatz unserer Begabungen.
Dein Kreuz deckt auf, wo wir die Schöpfung zerstören und Leben nehmen.
Deine Auferstehung befreit uns zu neuem Leben, deshalb sollen wir verantwortlich, mit-menschlich und rücksichtsvoll leben.
Lebendiger Gott, wo zwei oder drei in deinem Namen versammelt sind, da bist du mitten unter uns. Du führst uns zur gemeinsamen Sorge für Gottes Schöpfung zusammen und begleitest uns, schöpfungsfreundlich und zukunftsfähig zu leben.
Herr, erbarme dich.

Kollektengebet
Allmächtiger, ewiger Gott, du hast alles geschaffen, durch dich ist alles geworden. Nichts wäre entstanden, wenn du es nicht gewollt hättest.
Manchmal sind wir wie mit Blindheit geschlagen für deine bedrohte Schöpfung. Wir verschließen die Augen vor dem, was um uns herum geschieht
und meinen, es nicht ändern zu können. Öffne uns die Augen, Gott.
Lass uns sehen, erkennen und begreifen, dass wir Verantwortung tragen für deine Schöpfung. Darum bitten wir dich durch Christus unsern Herrn. Amen

Schriftlesung verbunden mit dem zweiten inhaltlichen Block

Schöpfungserzählung 1. Mose 1, 1- 2,4a
Wir hören nun Gottes Wort, die erste Schöpfungserzählung aus der Bibel, Buch Genesis, Kapitel 1.
Gott hat mit seiner Schöpfung dem Menschen Möglichkeiten geschenkt, mit dieser Schöpfung so umzugehen, dass diese ökologisch und nachhaltig genutzt werden kann. Das heißt, dass der Mensch nicht zwangsläufig die Erde ausbeuten muss und dadurch vieles dauerhaft zerstört.
Lasst uns Gottes gute Schöpfungs--Gaben erkennen und für die „Bewahrung der Schöpfung“ nutzen.

Peer-Niklas
Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.
Noch war die Erde leer und ohne Leben, von Wassermassen bedeckt. Finsternis herrschte, aber über dem Wasser schwebte der Geist Gottes. Da sprach Gott: "Licht soll entstehen!", und es wurde hell. Gott sah, dass es gut war. Er trennte das Licht von der Dunkelheit und nannte das Licht "Tag" und die Dunkelheit "Nacht". Es wurde Abend und wieder Morgen:
Der erste Tag war vergangen.

Und Gott befahl: "Im Wasser soll sich ein Gewölbe bilden, das die Wassermassen voneinander trennt!" So geschah es: Er machte ein Gewölbe und trennte damit das Wasser darüber von dem Wasser, das die Erde bedeckte. Das Gewölbe nannte er "Himmel". Es wurde Abend und wieder Morgen:
Der zweite Tag war vergangen.

Joschka
Der Wind gibt uns Menschen die Möglichkeit auf einfache und ökologisch nachhaltige Weise Energie, Strom, zu erzeugen.
Im Kreis Heinsberg werden bereits 14% des Stroms aus Windkraftanlagen gewonnen. Bundesweit sind es 7,8%. Es gibt aktuell im Kreis Heinsberg 125 Windkraftanlagen.

Alexander
Wir alle haben schon einmal eine Wassermühle gesehen.
Mit dem Gleichen Prinzip arbeiten auch Wasserkraftwerke wie, z.B. das Heimbacher Kraftwerk in der Eifel.

Dadurch, dass das Wasser an Mühlrädern vorbeiläuft als auch durch Turbinen strömt, wird Energie erzeugt, mit der wir dann z.B. Lampen betreiben können.
Ähnlich funktionieren Gezeitenkraftwerke: Bei Flut fließt Wasser durch Turbinen ins Landesinnere und bei Ebbe fließt es, wieder durch die Turbine, zurück in den Ozean. Ebenso können die Turbinen in Meeresströmungen montiert werden, wodurch die Landschaft nicht zu verbaut wirkt.

Peer-Niklas
Dann sprach Gott: "Die Wassermassen auf der Erde sollen zusammenfließen, damit das Land zum Vorschein kommt!" So geschah es. 10 Gott nannte das trockene Land "Erde" und das Wasser "Meer". Was er sah, gefiel ihm, denn es war gut. 11 Und Gott sprach: "Auf der Erde soll es grünen und blühen: Alle Arten von Pflanzen und Bäumen sollen wachsen und Samen und Früchte tragen!" So geschah es. 12 Die Erde brachte Pflanzen und Bäume in ihrer ganzen Vielfalt hervor. Gott sah es und freute sich, denn es war gut. Es wurde Abend und Morgen:
Der dritte Tag war vergangen.

Peer-Niklas
Es ist allgemein bekannt, dass schon lange Holz zum Kochen und Heizen verwendet wurde. Auch heute noch kann man sogenannte Biomasse, Pflanzen, bzw. pflanzliche Reste, zur Energiegewinnung verwenden. In Biomassekraftwerken beispielsweise wird Biomasse verbrannt, die dadurch Dampfturbinen antreiben, die so Strom produzieren. Auch kann man aus z.b. Raps Bio-Diesel herstellen. Die Nutzung von Biomasse zur Energiegewinnung hat den Vorteil, dass Biomasse nachwächst und somit nicht wie die fossilen Energieträger wie Erdöl irgendwann erschöpft sind.

Frank
Mit der Schaffung des Planeten hat uns Gott die Möglichkeit von Geothermischer Energie geschenkt.
Der Ursprung des Wortes geothermisch liegt in der griechischen Sprache und bedeutet die Wärme der Erde. Die Wärme im Inneren der Erde ist das Ergebnis der Entstehung der Planeten vor vier Milliarden Jahren aus dem Staub und aus den Gasen.
Geothermische Heizung nutzt die Wärme innerhalb der Erde und ist eine erneuerbare Energiequelle. Die geothermische Heizung ökologisch sehr akzeptabel.
Beispiel unsere Kirche seit 2007.

Peer-Niklas
Da befahl Gott: "Am Himmel sollen Lichter entstehen, die den Tag und die Nacht voneinander trennen und nach denen man die Jahreszeiten und auch die Tage und Jahre bestimmen kann! Sie sollen die Erde erhellen." Und so geschah es. Gott schuf zwei große Lichter, die Sonne für den Tag und den Mond für die Nacht, dazu alle Sterne. Er setzte sie an den Himmel, um die Erde zu erhellen, Tag und Nacht zu bestimmen und Licht und Finsternis zu unterscheiden. Gott sah es und freute sich, denn es war gut. Wieder wurde es Abend und Morgen:
Der vierte Tag war vergangen.

Inga
Unsere Sonne gibt Energie in Form von Wärme und Licht ab, was besonders jetzt in den Sommermonaten spürbar ist. Doch diese Wärme und vor allen Dingen das Licht kann noch mehr als uns braun werden zu lassen. Mithilfe von Photovoltaikanlagen oder Sonnenwärmekraftwerken kann die Wärme der Sonnenstrahlen Energie erzeugen die sauber und nachhaltig ist. So wird in Sonnenwärmekraftwerken Wasser erhitzt bis der Dampf Turbinen antreiben kann, die Strom erzeugen. So ist Sonnenenergie eine der saubersten und umweltschonensten Energieerzeugungsformen die wir heute kennen.

Peer-Niklas
Dann sprach Gott: "Im Wasser soll es von Leben wimmeln, und Vögel sollen am Himmel fliegen!" Er schuf die großen Seetiere und alle anderen Lebewesen im Wasser, dazu die Vögel. Gott sah, dass es gut war. Er segnete sie und sagte: "Vermehrt euch, und füllt die Meere, und auch ihr Vögel, vermehrt euch!" Es wurde Abend und wieder Morgen:
Der fünfte Tag war vergangen.

Darauf befahl er: "Die Erde soll Leben hervorbringen: Vieh, wilde Tiere und Kriechtiere!" So geschah es. Gott schuf alle Arten von Vieh, wilden Tieren und Kriechtieren. Auch daran freute er sich, denn es war gut. Dann sagte Gott: "Jetzt wollen wir den Menschen machen, unser Ebenbild, das uns ähnlich ist. Er soll über die ganze Erde verfügen: über die Tiere im Meer, am Himmel und auf der Erde." So schuf Gott den Menschen als sein Ebenbild, als Mann und Frau schuf er sie. Er segnete sie und sprach: "Vermehrt euch, bevölkert die Erde, und nehmt sie in Besitz! Ihr sollt Macht haben über alle Tiere: über die Fische, die Vögel und alle anderen Tiere auf der Erde! Ihr dürft die Früchte aller Pflanzen und Bäume essen; den Vögeln und Landtieren gebe ich Gras und Blätter zur Nahrung."
Dann betrachtete Gott alles, was er geschaffen hatte, und es war sehr gut! Es wurde Abend und wieder Morgen:
Der sechste Tag war vergangen.

So waren nun Himmel und Erde erschaffen, und nichts fehlte mehr.

Am siebten Tag hatte Gott sein Werk vollendet und ruhte von seiner Arbeit aus. Darum segnete er den siebten Tag und sagte: "Dies ist ein ganz besonderer, heiliger Tag! Er gehört mir." So entstanden Himmel und Erde, so wurden sie geschaffen. Als Gott, der Herr, Himmel und Erde gemacht hatte, … Amen

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.“
Halleluja
Gemeinde: Halleluja, Halleluja, Halleluja

Glaubensbekenntnis

Lied

Predigt und
dritter inhaltlicher Block mit den Fußspuren

Liebe Gemeinde,
in der Bibel heißt es: Macht euch die Erde untertan und herrscht über sie (Gen 1,28b) Oft ist und wird diese Übersetzung ausgenutzt um zu legitimieren, was wir Menschen mit unserer Welt alles anstellen.

Die Evangelische Kirche in Deutschland hat sich immer wieder mit dem Thema Energiegewinnung beschäftigt. 1998 und 2006 hat die Synode der EKD noch einmal den Ausstieg aus der Kernenergienutzung bekräftigt; da heißt es:
Ich zitiere einen längeren Beschluss:
„Die 7. Synode der EKD hat auf ihrer 4. Tagung in Berlin-Spandau am 4. November 1987 als Reaktion auf den Reaktorunfall von Tschernobyl einen Beschluss zur "Kernenergie und Bewahrung der Schöpfung" gefasst. Darin heißt es: "Die nicht mit Sicherheit beherrschbaren Gefahren der gegenwärtigen Kernenergiegewinnung haben zu der verbreiteten Einsicht geführt, dass diese Art der Energiegewinnung mit dem biblischen Auftrag, die Erde zu bebauen und zu bewahren, nicht zu vereinbaren ist. Wir müssen so bald wie möglich auf andere Energieträger umsteigen.
…..
Bis heute ist die Entsorgungsfrage nicht gelöst. Selbst nach 50 Jahren Kernenergienutzung gibt es kein ausreichendes Wissen darüber, ob und wie die Umwelt auf Jahrzehntausende vor den schädlichen Auswirkungen geschützt werden kann.
Es gibt weltweit keinen Konsens über die Möglichkeiten der Endlagerung von atomaren Abfällen. Auch an der Eignung des Salzstocks in Gorleben bestehen erhebliche Zweifel. Deshalb darf nichts unternommen werden, was diesen Standort als Endlager präjudiziert. Die Synode unterstützt auch deshalb die Ankündigung der Bundesregierung, einen Standortvergleich mehrerer Alternativen vorzunehmen und Zwischenlager bei den bestehenden Kernkraftwerken zu nutzen und gegebenenfalls zu erweitern. …...
Die Synode bittet den Rat, bei der Bundesregierung vorstellig zu werden, die technischen, rechtlichen und politischen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass andere Energiequellen und Energieeinsparpotentiale vorrangig gefördert werden.
Die Synode bittet die Gliedkirchen, in ihrem Bereich eindringlich zu einem verantwortlichen Umgang mit Energie aufzufordern und Projekte zur aktiven Energieeinsparung zu entwickeln.
Das Kirchenamt der EKD sowie die Werke und Einrichtungen der EKD werden gebeten, entsprechend zu verfahren. Damit wird der biblische Auftrag, die Schöpfung zu bewahren, konkret.“
Münster, den 6. November 1998, Der Präses der Synode“

Soweit der Beschuss der EKD

Die Kirche ist sich sehr einig, dass wir Menschen Verantwortung für Gottes Schöpfung haben und dass nicht nur im jeweiligen Augenblick, sondern auch für die Zukunft. Unsere Kinder und Kindeskinder und …. wollen auch in dieser Schöpfung so

leben, dass sie nicht krank werden oder sterben, weil wir Menschen gefährliche Bedingungen geschaffen haben, die anderen Menschen und Lebewesen schaden. Von einigen Ereignissen haben wir zu Beginn gehört.

Verantwortung beinhaltet „Nachhaltigkeit“. Im Alten Testament wird oft von der Person und seinen Nachkommen gesprochen. „Dir und deinen Kindern ...“ heißt es dann.

Jesaja 45, 18: „Denn so spricht der HERR, der den Himmel geschaffen hat - er ist Gott; der die Erde bereitet und gemacht hat - er hat sie gegründet; er hat sie nicht geschaffen, dass sie leer sein soll, sondern sie bereitet, dass man auf ihr wohnen solle“

Fukushima ist nun totes Land, rund um Tschernobyl ist totes Land, um Sellafied herum ist totes Land, …..
Es ist genug. Wir Menschen machen die Welt unbewohnbar. Das will Gott nicht. Gott hat uns stattdessen Schöpfungselemente, wie Wind, Sonne, Wasser, Wärme und Pflanzen geschenkt, um umweltfreundlich und nachhaltig auf dieser Erde leben zu können. Damit wir und unsere Nachkommen mit Gottes Schöpfung leben können und wir Gott loben, dass er Schöpfer und Retter für uns und diese Welt ist.

Liebe Gemeinde, wir wollen sie nun beteiligen:
(kopierte Füße (DIN A5) mit Frage:
Welche Spuren hinterlasse ich in der Schöpfung?

Fußspuren –
„Wie schaffen sie es, angeregt durch diesen Gottesdienst, bewusster die Schöpfung zu bewahren?“

(v. l. n .r.: Peer-Niklas, Joschka, Inga, Alexander)

Fußspuren austeilen, Stifte, wieder einsammeln und einen Weg mit Windrad, Sonne und Wasser darstellen.

(Bild erklären.
– auf „Naturstrom“/Bezug ökologisch sinnvoller Strom eingehen,
z. B. auf Kirchenkreis/Gemeinde
Aus den Füßen wurde eine Sonne, ein Windrad und Wellen gestaltet
= Sonnen-, Wind-, und Wasserenergie sind möglich.)

Amen

Lied

Fürbittengebet

Guter, menschenfreundlicher Schöpfergott,
Stärke in allen Menschen das Bewusstsein, dass sie Mitverantwortung tragen für den Erhalt und das Weiterbestehen deiner Schöpfung.
Lass besonders die Verantwortlichen in Politik und Kirche dafür eintreten, dass unsere Umwelt vor weiterer Zerstörung bewahrt bleibt.

Hilf uns, die Not des Lebens nicht zu übersehen und über nationale, kulturelle und soziale Grenzen hinweg für die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen.
Lass uns Dich immer als den Schöpfer und Herrn der Welt anerkennen.
Bewahre in uns den Blick für die Schönheit deiner Schöpfung.

Hilf allen, die durch die Folgen von Umweltzerstörung krank an Leib und Seele geworden sind: schenke ihnen Lebenskraft und Lebensmut und Menschen, die sich mitfühlend und tatkräftig an ihre Seite stellen.

Guter Gott, höre auch unsere persönlichen Bitten, die wir jetzt in Stille vor dich tragen.
Kurze Pause

Guter Gott, Schöpfer der Welt, wir legen unsere Bitten in deine Hände.
Dein Schöpfergeist wirkt in der Welt. Du schenkst uns Kraft zum Handeln durch Jesus, unseren Bruder und Herrn. Amen

Vaterunser

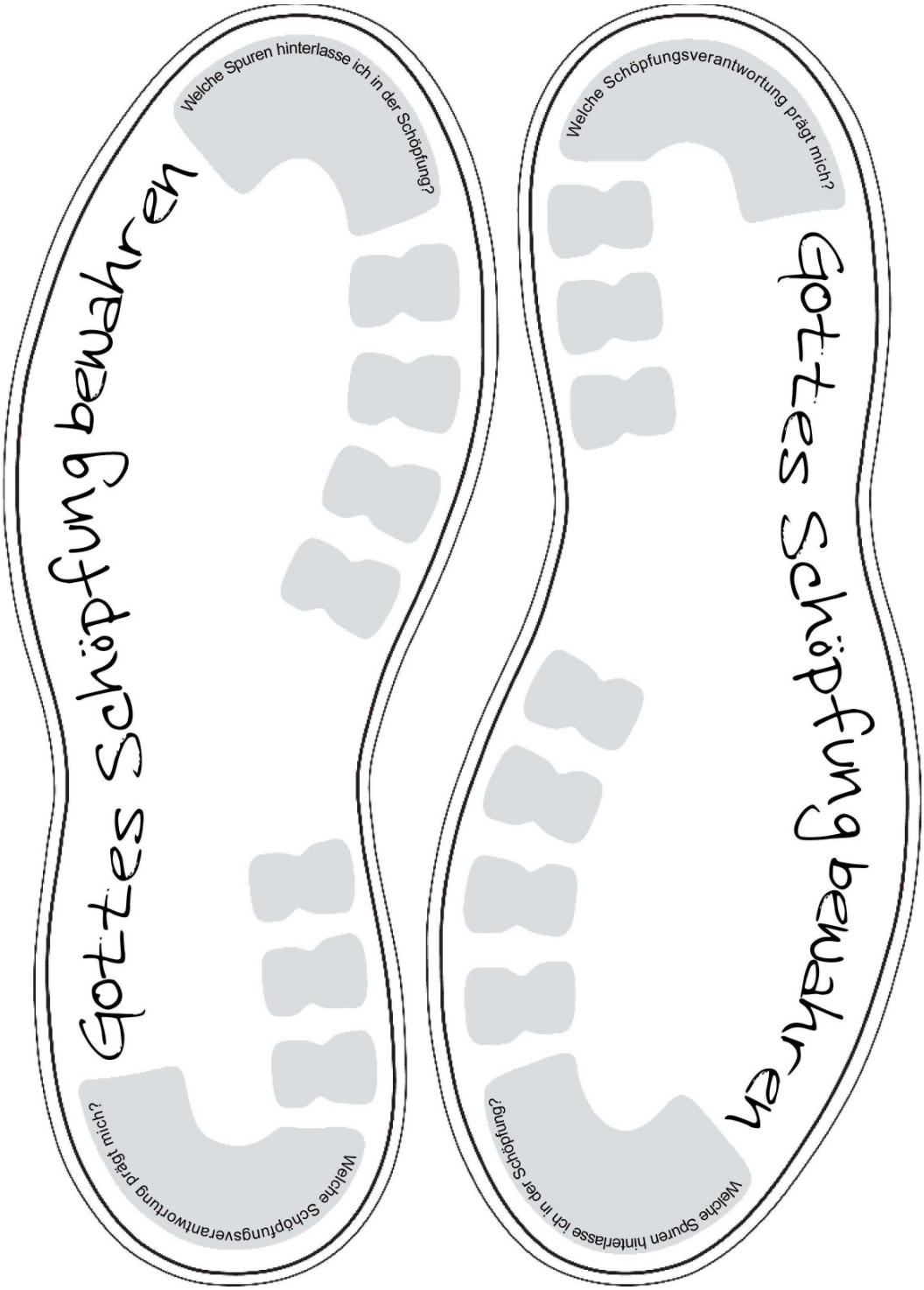
Lied

Segen

Orgelnachspiel

Quellen

- „Gottesdienst 2010“ KLJB Passau
- Michael Kappes (Hg.): „Gottes Schöpfung – Lebenshaus für alle“, Materialien zur Gestaltung des Schöpfungstages und der Schöpfungszeit 2013, Eine Arbeitshilfe der ACK NRW, www.ack-nrw.de


Welche Schöpfungsverantwortung prägt mich?
Welche Spuren hinterlasse ich in der Schöpfung?
Gottes Schöpfung bewahren
Welche Spuren hinterlasse ich in der Schöpfung?
Welche Schöpfungsverantwortung prägt mich?
Gottes Schöpfung bewahren